



## Medienmitteilung vom 23.1.2013

Zeichen Lead: 504; Zeichen Gesamttext: 3356

Zur heutigen Medienkonferenz der Bau- und  
Umweltschutzdirektion

### **Kantonaler Solarkataster ist ein Motivator**

**Mit dem heute vorgestellten Solarkataster liefert der Kanton eine wichtige Entscheidungshilfe für Gebäudebesitzer bei der Frage, ob sie in erneuerbare Energien investieren sollen. Eine Doppelförderung der Photovoltaik durch Bund und Kanton lehnt der Kanton gemäss der vorliegenden Energiestrategie ab. Aus Sicht der Liga Baselbieter Stromkunden schafft der Kanton damit gute energiepolitische Rahmenbedingungen. Gleichzeitig konzentriert er sich bei der Energiestrategie auf die kantonalen Kernaufgaben.**

Liestal, 23. Januar 2013. Die Liga Baselbieter Stromkunden begrüsst, dass im Kanton Baselland neu ein flächendeckender Solarkataster für thermische Solaranlagen und Photovoltaik vorliegt. Der Kanton liefert damit eine hilfreiche Grundlage für Gebäudebesitzer, wenn sie sich dafür interessieren, ob ihr Gebäude überhaupt für die Nutzung der Sonnenenergie in Frage kommt. Der Solarkataster ist damit Motivator und Entscheidungshilfe für Gebäudebesitzer, einen Beitrag zur Nutzung erneuerbarer Energie im eigenen Gebäude zu leisten, wie an der heutigen Medienkonferenz der Bau- und Umweltschutzdirektion erläutert wurde.

Laut Regierungspräsidentin Sabine Pegoraro kann der Kanton Baselland sowohl bei den thermischen Solaranlagen als auch bei der Photovoltaik bereits eine sehr erfreuliche Entwicklung aufweisen. So registrierte der Kanton bei der Photovoltaik die höchste Zubaurate in der Schweiz.

Umso mehr erstaunt es, dass der Entwurf der neuen kantonalen Energiestrategie vergangene Woche von verschiedenen Personen in den Medien als zu wenig mutig kritisiert worden war. Sie sähen es gerne, wenn der Kanton die Photovoltaik stärker subventionieren würde – also zusätzlich zum Bund, der dies bereits über die sogenannte Kostendeckende Einspeisevergütung tut. Leider richten die Kritiker ihren Blick nicht auf den Gesamtkontext. Denn die Förderung der Energieeffizienz ist die Hauptaufgabe der Kantone in der Energiepolitik.



Eine Doppelförderung der Photovoltaik auf Bundes- und Kantonebene und damit eine Doppelbelastung der Verbraucher ist weder zweckmässig noch sinnvoll und wird in der vorgeschlagenen kantonalen Energiestrategie konsequenterweise abgelehnt. Die Liga Baselbieter Stromkunden unterstützt diese Haltung voll und ganz.

Wie Alberto Isenburg, Leiter Amt für Umweltschutz und Energie, ausführte, hängt der weitere Zubau bei der Photovoltaik vom technologischen Fortschritt und den Kosten ab. So wird der Technologie ein steiler Entwicklungspfad attestiert, wobei hierfür noch weitere Forschung, insbesondere bei der Stromspeicherung, und auch weitere Kostenoptimierungen nötig sind. Thomas Wälchli von der EBM ergänzte, dass bei der Photovoltaik nicht nur die reinen Investitionskosten für die Anlagen selbst, sondern auch die dadurch ausgelösten Kosten für den Netzausbau und die Stromspeicherung mitberücksichtigt werden müssten. «Die Finanzierung einer Anbauschlacht mit Subventionen können sich weder der Staat, die Elektrizitätsversorger noch die Wirtschaft leisten. Die Endverbraucher müssen somit bereit sein, den Mehrpreis zu zahlen.» Diese Haltung teilt die Liga Baselbieter Stromkunden. Für allfällige Investitionsentscheidungen stehen den Stromkunden dank des Baselbieter Solarkatasters nun die nötigen Grundlagen zur Verfügung.

### **Kontakt**

**Landrat Christoph Buser**

Präsident Liga Baselbieter Stromkunden

Telefon 076 324 98 33